

Den Weg vom Sport zur Kunst gefunden

Helmut Gopp war früher eher als Sportler bekannt. Doch seit ein paar Jahren ist er auch im künstlerischen Bereich aktiv.

Mirjam Kaiser

Als Kind und Jugendlicher war der Ruggeller Helmut Gopp Wettkampfsportler im Radfahren, später war er als Trainer und Trainerausbildner aktiv und wirkte 22 Jahre lang im Vorstand des LOC mit. Als er pensioniert wurde und seine Arbeiten als Sportfunktionär abgab, suchte er sich neben seinen Sportaktivitäten eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. «Ich habe ein Brainstorming gemacht und in der Auswahl blieb das Gestalten und Malen übrig», sagt der Ruggeller. Anschliessend habe er eine für ihn passende Ausbildungsstätte gesucht und besuchte 4,5 Jahre lang verschiedene Kurse an der Kunstakademie Dornbirn. Parallel dazu ging er jedes Jahr eine Woche auf Seminare in ganz Europa; so war er schon in Salzburg, Südtirol oder im Trentino. «Durch das, dass ich mich regelmässig weiterentwickelt habe, habe ich immer mehr Freude daran gefunden. Und jetzt komme ich gar nicht mehr los vom Ganzen», sagt Helmut Gopp schmunzelnd.

Spezialist in Coffee-Art und für Eisenoxidation

Jeden zweiten oder dritten Tag setzt er sich zu Hause in sein Atelier, malt und experimentiert. Eine seiner Spezialitäten



Helmut Gopp in seinem Atelier in Ruggell.

Bild: zvg

ist die Coffee-Art, bei der Kaffeepulver in die Acrylfarbe gemischt wird. «Diese Technik habe ich vor drei Jahren bei einer Künstlerin im Trentino erlernt, die sich auf Coffee-Art spezialisiert hat.» Auch arbeitet er mit Bitumen, flüssigem Teer. Ein zweites Spezialgebiet von Gopp ist neben der Coffee-Art auch die Arbeit mit Eisenpulver und Kupfer, die er ebenfalls in Seminaren kennengelernt hat. «Bei dieser Technik muss man viel tüfteln, weil man sonst nicht weiss, was herauskommt», erklärt Helmut Gopp. Er sei ein Typ, der gerne experimentiert und ständig wieder etwas Neues versucht. Deshalb arbeitet er auch mit vielen verschiedenen Materialien. Auch seine nächste Kurswoche ist bereits geplant, um Neues zu lernen. In zwei Wochen geht es wieder los ins Malseminar im Trentino. «Stillstand bedeutet Rückstand. Deshalb möchte ich mich immer weiterentwickeln.»

Auch heute noch sportlich aktiv

Helmut Gopp ist in der abstrakten Kunst zu Hause. Seinen Stil würde er als «sportlich, dynamisch und sehr vielseitig» beschreiben. Als Künstlername hat er sich den Namen «Sport-Art» gegeben. Dies deshalb, weil er vom Sport zur Kunst

kam und ihn beide Leidenschaften schon lange begleiten. Auch heute macht er noch regelmässig Sport: Radfahren, Tanzen und Gymnastik. Die Kunst stellt für ihn dabei eine willkommene Abwechslung dar. «Ich hoffe, dass ich das Gestalten noch lange weitermachen kann.»

Dauerausstellung im Restaurant Tang in Ruggell

Erste Erfolge konnte der Pensionär bereits verzeichnen. Vor circa zwei Jahren stellte er im Schlosserhaus in Rankweil aus, während der Coronazeit gemeinsam mit zwei anderen Kunstschaaffenden im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell und Anfang dieses Jahr in den Pfrundbauten in Eschen. «Vom Material her könnte ich jederzeit eine weitere Ausstellung machen», sagt Gopp. Wenn er von seiner Kurswoche aus dem Trentino zurückkehrt, möchte er sich auch wieder eine neue Ausstellungsmöglichkeit suchen. Eine jedenfalls ist bereits fix: In regelmässigen Abständen stellt er seine Bilder im Restaurant Tang in Ruggell aus, die er alle paar Monate «je nach Lust und Laune» auswechselt.

#näherdran

Vaterland Fr. 26. Mai 2023